



Das Licht am Ende des Tunnels
Wir können es sehen

Welt-Lepra-Tag
am 28. Januar 2024



Hoffnung auf Partnerschaft

Informationen für unsere Freunde und Förderer

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe · gegründet 1957

www.dahw.de

Aufgeben ist keine Option – wir sehen Licht am Ende des Tunnels



Asmar Malir hat gekämpft – auch für ihren Sohn.

Aufgeben ist keine Option. Das galt für Dr. Ruth Pfau, das gilt bis in die Gegenwart (und auch in Zukunft) für die DAHW und ihre Partner in Afrika und Asien. Wir werden nicht ruhen, bis die Lepra weltweit ausgerottet ist.

Ein erster Schritt dahin ist die Eliminierung der Krankheit in Pakistan. Aufzugeben war auch keine Option für die drei von der Infektion betroffenen Menschen, die im Marie Adelaide Leprosy Center in Karachi behandelt und geheilt wurden.

Beharrlichkeit und Erlösung: Asmars Reise zurück ins Leben

Der Weg von Asmar Malir ist ein ergreifendes Zeugnis für die Widerstandsfähigkeit des menschlichen Geistes. Im Alter von 20 Jahren nahm ihr Leben eine unerwartete Wendung: Bei ihr wurde Lepra diagnostiziert - eine Diagnose, die ihr ganzes Leben aus den Fugen geraten ließ.

Alles begann, als ein MALC-Team in ihr Dorf kam, um ihren kranken Onkel zu behandeln. Sie ahnte nicht, dass dieser Besuch ihr Leben verändern würde.

Auch bei ihr wurde Lepra diagnostiziert. Asmar erwartete damals ein Kind und wurde in einen Strudel der Verzweiflung gestürzt. Ihre Schwiegereltern, getrieben von Unwissenheit und Angst, versuchten, sie zu einer Abtreibung zu drängen. Die soziale Stigmatisierung der Lepra war wie ein unerbittlicher Schatten. Ihr Mann, der diese Last nicht ertragen konnte, verließ sie und beendete die Ehe.

Familie steht hinter ihr

In Momenten der Verzweiflung standen ihre Eltern, ihr Bruder und ihre Schwägerin unerschütterlich an ihrer Seite und unterstützten sie. Das MALC-Team stellte ihr die dringend benötigte medizinische Versorgung zur Verfügung und entfachte einen Funken Hoffnung in ihr.

Heute ist ihr dreijähriger Sohn die Verkörperung ihrer Stärke und Entschlossenheit. Sie träumt von einer besseren Zukunft für ihn, einer Zukunft voller Bildung und Möglichkeiten. Sie ist entschlossen, für ihr Kind zu sorgen und ist nun bereit, in die Welt hinauszugehen und ihre Träume zu verwirklichen.

Muhammad Umar: Überwindung der Lepra und Blick in eine strahlende Zukunft

Muhammad Umar, ein stolzer junger Mann von 20 Jahren, sah sich 2017 mit einem gewaltigen Gegner konfrontiert. Er entdeckte weiße Flecken auf seiner Haut



Ein Mitarbeiter

Was ist

Die Lepra wird durch Mycobacterium tuberculosis verursacht. Die Inkubationszeit kann von einigen Monaten bis zu mehreren Jahren dauern, aber nicht immer. Abhängig vom Patient:innen und der Verlaufsform können verschiedene Organe befallen. Betroffene können Nerven, die Lepra oft schmerzlos und sensibel (Gefühllosigkeiten) verursachen. Die für Krank



Ein Mitarbeiter des MALC untersucht Muhammad Umar.

und ein beunruhigendes Taubheitsgefühl.

Er suchte verschiedene Ärzte auf, doch keiner konnte ihm helfen. Im vorletzten Jahr dann ein Hoffnungsschimmer: Er wurde an das MALC überwiesen. Hier war die Diagnose schnell gestellt: Muhammad Umar war an Lepra erkrankt. Die richtige medizinische Versorgung und der Rückhalt seiner Familie und Freunde gaben ihm Kraft, die

Krankheit zu überwinden. Zusätzlichen Mut machten ihm seine Lehrer:innen, die fest an seine Rückkehr glaubten.

Nicht nur die Mutter ist überglücklich

Eine besondere Rolle spielte seine Mutter, die um frühere Lepra-Erkrankungen in der Familie wusste. Sie wollte nicht, dass sich die leidvolle Geschichte wiederholt. Das Ergebnis dieser gemeinsamen Bemühungen war die Wiederherstellung von Umars Gesundheit. Jetzt kann er seine Colleagueausbildung wieder aufnehmen. Heute ist nicht nur seine Mutter überglücklich. Sie weiß, dass ihr Sohn die Schatten der Lepra überwunden hat und einer hoffent-

Was ist Lepra

Die Lepra wird durch eine Bakterie, das Mycobacterium leprae, ausgelöst. Die Inkubationszeit der Krankheit variiert von einigen Monaten bis zu vielen Jahren, aber nicht jede:r Infizierte erkrankt auch. Abhängig von der Immunlage der Patient:innen gibt es unterschiedliche Verlaufsformen und klinische Ausprägungen der Krankheit. Die Bakterien befallen besonders Zellen in den peripheren Nervenfasern. Daher beginnt die Lepra oft mit typischen Hautflecken und sensiblen Ausfallerscheinungen (Gefühllosigkeit) an Händen und Füßen. Die für Krankheit typischen Verstümme-



lungen von Händen und Füßen, manchmal auch des Gesichts, sind Folge der Nervenschädigungen.

Eine Therapie mit 3 Medikamenten, die je nach Ausprägung für 6-12 Monate eingenommen werden müssen, wurde vor über 40 Jahren auch mit Hilfe der DAHW entwickelt. Doch immer noch stecken sich weltweit Menschen an, leiden unter Behinderungen und werden stigmatisiert. Lepra tötet nicht sofort, doch sie nimmt den Menschen die Würde. Einen zugelassenen Impfstoff gibt es bis heute nicht.

lich strahlenden und gesunden Zukunft entgegenieht.

Willenskraft wird belohnt: Philip Johns Reise zum Triumph über die Lepra

Von ihm selbst erzählt:

Vor zwei Jahren stürzte mich eine Entdeckung in große Verzweiflung. Ich stellte ein beunruhigendes Taubheitsgefühl an Händen und Füßen fest. Das Auftauchen von weißen Flecken auf meinem Rücken spiegelte das innere Chaos wider. Der einfache Akt, eine Tasse Tee zu trinken, wurde zu einer gefährlichen Aufgabe. Ich spürte die Hitze nicht. Damit begann für mich eine einjährige Odyssee durch verschiedene Krankenhäuser, eine unerbittliche Suche nach Antworten, die mich oft entmutigt zurückließ.



Philip John erhofft sich eine bessere Zukunft für seine Familie.

Überweisung an das MALC – der Hoffnungsschimmer

Als Tagelöhner hatte ich nur ein mageres Einkommen, das kaum zum Überleben reichte. Die teuren Medikamente, die mir Ärzte empfahlen, konnte ich kaum bezahlen und musste mich verschulden. Ein Hoffnungsschimmer und letztlich meine Rettung

war die Überweisung nach Karachi an das MALC. Die einfühlsame Versorgung hier wurde zum Leuchtfeuer meiner Genesung.

Diagnose war ein Schock

Die Diagnose war zunächst ein Schock für mich. Die Angst vor einer ungewissen Zukunft machte sich breit. Heute befinde ich mich auf dem Weg der Heilung, getragen von der unerschütterlichen Unterstützung meiner Familie. Insbesondere meine beiden Kinder geben mir Kraft.

Jetzt, wo sich die Schatten verflüchtigen, kann ich mich wieder auf ihre Erziehung konzentrieren. Ich träume davon, unsere Familie aus den Fängen der Armut zu befreien, damit die Kinder eine bessere Zukunft haben.

Drei Beispiele, was Ihre Spende bewirkt

35 Euro benötigen wir für die Wundversorgung und individuelle Hilfsmittel für zwei von Lepra betroffene Menschen in Pakistan.

70 Euro kosten die Medikamente für alle Patient:innen des MALC pro Tag.

120 Euro reichen für die umfassende Versorgung einer von Lepra betroffenen Person in Pakistan.

Auch ein kleinerer Betrag hilft, und wir sind sehr dankbar dafür.

Spenden – Transparenz – Vertrauen

Wenn mehr Spenden eingehen, als für die Bekämpfung der Lepra benötigt werden, verwenden wir die Gelder für andere medizinische und soziale Projekte in unseren Partnerländern.

Der Weg zur Eliminierung der Lepra in Pakistan

Wurden in den 1960er Jahren noch mehr als 3.000 neue Lepra-Infektionen jährlich gezählt, ist diese Zahl auf knapp 260 im Jahr 2022 gesunken. Das ist der beharrlichen Arbeit von ALP und MALC, in all den Jahren unterstützt und begleitet von der DAHW, zu verdanken. Diese Unterstützung war wiederum nur möglich aufgrund der Spenden von Freund:innen und Förderer:innen wie Ihnen.

Wir sind davon überzeugt, dass die Lepra in Pakistan, als erstem Land in einer tropischen Armutsregion, in absehbarer Zeit komplett eliminiert werden kann.

In einem ersten Schritt wurde damit begonnen, alle neuen Lepra-Fälle der vergangenen 10 Jahre auf einer Landkarte einzutragen. So werden die Regionen herausgefiltert, in denen es eine Häufung gibt.

Es folgt eine differenzierte Herangehensweise: Familienangehörige der in den letzten fünf Jahren neu infizierten Personen erhalten einmalig das Antibiotikum „Rifampicin“ zum Schutz vor Lepra. Wird bei ihnen dabei eine Lepra-Infektion diagnostiziert, werden sie sofort in das Behandlungsprogramm aufgenommen.

Ergibt sich aus der Analyse eine größere Anzahl von Infizierten in einzelnen Gemeinden, werden vor Ort alle Einwohner:innen untersucht.

Diese systematische Vorgehensweise und die prophylaktische Vergabe des Antibiotikums werden innerhalb weniger Jahre positive Auswirkungen haben. Das Ziel ist die Eliminierung der Lepra innerhalb von zehn Jahren.



Eine Lepra-Infektion kann die Betroffenen sehr entstellen.

Impressum

Herausgeber: DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

Raiffeisenstraße 3
97080 Würzburg

Telefon 0931 7948-0 · Fax 0931 7948-160

info@dahw.de · www.dahw.de

Vereinsregister-Nr. 19 · Amtsgericht Würzburg

Gerichtsstand: Würzburg · USt.-IdNr. DE273371392

Redaktion: Matthias Schwarz

Verantwortlich: Patrick Georg (v.i.S.d.P.)

Texte: Mitarbeitende MALC, Sebastian Dietrich

Gestaltung: Hubertus Wittmers, Münster

Fotos: Mitarbeitende MALC, Anil Fastenau

In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraranprüche gewahrt.



Geprüft + Empfohlen!